

---

# Was sind eigentlich Psalmen?

erzählt von

## Friedrich Weinreb

---



1910 Lemberg - 1988 Zürich

[Heinz Dieter Müller](#) (Tonskript)  
[Petra Michaela Sturm](#) (Hebräisch)

[www.pfarrer-mueller.de](http://www.pfarrer-mueller.de)

2024-07-15 - 2024-07-17

# Inhaltsverzeichnis

01_79Z119		4
	2024-07-15	19
Erläuterung: Die Bibel im Hebräischen		19
02_79Z119		20
	2024-07-16	33

---

79Z119

# Was sind eigentlich Psalmen?

---

[Archiv-Nr. 79Z119 / Laufzeit: 1h 26min](#)

Die Psalmen sind als Worte Gottes, durch die Kraft der Prophetie in die Welt gekommen, Mitteilungen, Offenbarungen vom Lebensweg des Menschen. David der König, ewig im Jenseits, spendet den Menschen dieses Lebenslied. So ist der Messias der Sohn dieses David. Was erzählt die Überlieferung von David und seinem Lob Gottes? Eine neue Schau auf das, was man als Psalmen kennt.

Vortrag zur Generalversammlung der Schweizer Akademie für Grundlagenstudien.

*Zahl der Psalmen 150, oder 147 Jahre des Lebens von Jakob. Aufbau der hebräischen Bibel. Begriff David. Wenn David, im Heiligen da ist, ist er in der Zeit auch da. in jedem Menschen, gibt es dieses Jenseitige. Wir leben doch, in einer Doppelheit. Das Leben im Jenseitigen, ist also, im Gegensatz zum Leben hier, nicht Zeit und Raum unterworfen. Das Leben im Jenseitigen ist ewig. "David" von dod, Prinzip, welches schenkt. Dudajim, Geliebter, hier und dort. Prinzip vom Absteigen, vom Hinabsteigen vom Esel, nämlich es gibt kein Vorher und Nachher in der Bibel. Begriff "David", "Sohn David". Psalmen von David, eine Beziehung, vom Menschen jetzt, zur Liebe.*

Etwas über die Psalmen, was das bedeutet. Wie so viele Begriffe, ist auch der **Begriff der Psalmen** im Laufe der Jahrhunderte, vielleicht auch der Jahrtausende, einen Weg gegangen, **eine Evolution**. Es hat sich geändert. *Ich glaube nicht, dass wir Kritik üben sollten, sogar nicht könnten, auf Dinge, die im Laufe der Zeit sich ändern. Die Welt wird weiter geboren, immer neu erschaffen.* Und es ist keine Langeweile, dass eine Welt, mal so ist und nicht ändert, die Menschen gleich sind. **Jeder Mensch ändert sich während des Tages viele Male** und gewiss noch viel mehr während der Jahre seines Lebens. Nicht nur das Äußere ändert sich, seine Einsichten ändern sich, seine Vorstellungen, die Art der Beziehungen ändern sich. Aber **gewisse Dinge bleiben doch**.

Wenn wir also **Psalmen** sehen müssten, *im Sinne des Historikers*, wann sind die genau verfasst worden, wann lebte der Autor, man spricht von den **Psalmen Davids**, genau, und wie hat er das geschrieben, wie ist es geblieben, und was hat man mit den Psalmen gemacht? Dann wären wir, glaube ich, auf dem **falschen Weg**. Denn da würden **die Psalmen uns nur interessieren, als etwas, außerhalb von uns, ein Gegenstand, den wir dann studieren und beurteilen**, wie die Psalmen alle lieb sind und warum dann Hass-Psalmen vorkommen, angriffs-, aggressive Psalmen und resignierende Psalmen. *Ich glaube, wir sollten das versuchen, dem Begriff der Psalmen, aus den Psalmen selber, aus der ganzen Welt, wo sie herkommen, dem näher zu kommen.* Denn dass Psalmen nur, irgendwie Gedichte seien und Gedichte, aus früheren Zeiten, glaube nicht, dass uns das dann viel zu sagen hätte. Man kann

natürlich sich in das hineinleben, hineinsteigern, dass das wichtig sei, aber **ich glaube, wichtig ist nur, dasjenige, was dem Menschen so nah ist, wie sein Leben, dass es Teil seines Lebens ist.**

Ich möchte **zur Einführung einige Aspekte nennen**. Erstmal den **Begriff**, dass die **Psalmen 150 an der Zahl**, wie sie heute gezählt werden. Es gibt in der **Überlieferung im Talmud**, gibt es eine Mitteilung, **es seien 147 Psalmen**, weil man gewisse Psalmen zusammen zieht, es werden keine Psalmen gestrichen, sondern, **die Kapitel werden zusammengezogen, wodurch es 147 sind**. Das ist lange Zeit, kann man sagen, hieß es so, kann zum Teil noch so heißen, weil man sagt, **das sind die Jahre des Lebens von Jakob**, der **147 Jahre** nach der biblischen Zeitrechnung dann lebt. Da wird ein **Bezug gelegt zu Jakob**. **Jakob, der im Leben, allerlei mitgemacht hat, Freude und Leid, Sieg und dann Resignieren, in einer Niederlage**, wie der **Verkauf seines Sohnes, der Streit, der Kampf unter den Söhnen** und dass er selber, **nach mizrajim, nach Ägypten ziehen muss**.

Aber, es gilt auch so, dass wir **150** kennen, die zusammengezogenen Psalmen, der 1. und 2. zum Beispiel, es hat jetzt keinen Sinn, darüber zu sprechen, man teilt die **Psalmen** auch, **nach der Überlieferung** ein, in **5 Teile**, wie die **Bücher von Mose**. Die **5 Bücher, der Pentateuch, Chumasch, cheth-waw-mem-schin 8-6-40-300**, Hebräisch, ausgedrückt, werden **die Psalmen in fünf Teile geteilt**, weil man da **spürt, hier ist ein Kern da, ein Wesenskern, wo etwas erlebt wird, das uns sehr nah angehen kann**.

Diese fünf Teile sind so, dass der **erste Teil**, geht bis und **mit Psalm 41**. Der **zweite Teil** fängt **mit 42 an**, und geht **bis 72**. Der **dritte Teil** geht **von 73 bis 89**. Der **vierte Teil** ist **von 90 bis 106**. Und der **fünfte Teil** von **107 also bis 150**. Das ist der **Brauch**, in **diesen fünf Teilen zu teilen**, mit, nicht nur **Absicht**, sondern, mit **Wissen**, mit **Empfinden**, dass die **Psalmen mit diesem Kern, der ganzen Bibel**, diese fünf Bücher, dass die mit diesen, **einen Zusammenhang haben, von anderswo, das gleiche geben**. Die Psalmen gehören dem äußersten Ring, dem ganzen Komplex der Bibel.

6:15

Wir wissen, die **Bibel** wird im Hebräischen genannt auch, **Tanach** (Akronym aus: **Thora-Nevi'im-Ketuvim**). Das ist der **erste Teil**, das **T** ist die **Thora**, das sind **die fünf Bücher**. Und dann der **zweite Teil**, das sind die **Propheten**, das fängt an mit dem **Buch Josua, (jeschuá / jehoschuá), jod-heh-waw-schin-ajin 10-5-6-300-70, und geht bis dann bis Maleachi (malacki), mem-lamed-alef-kaf-jod 40-30-1-20-10**. Und der **dritte Teil** sind die **Ketubim**, die **Schriften**. Und **die Schriften, dazu gehören die Psalmen**. Von den **Schriften, werden 3 Bücher hervorgehoben, als zentral** stehend. Das Buch **Hiob**, das Buch der **Sprüche von Salomo** und das Buch der **Psalmen**. Denn **diese "3", bilden, nach ihren Anfangsbuchstaben, die Tanach** auch Anfangsbuchstaben von **Tora, Neviim und Ketubim** ist, von den Büchern Mose, von den anderen Büchern, bis **Maleachi** und dann die Schriften, die Ketubim.

**Diese drei**, nennt man auch **Emeth**, nach dem ersten Buchstabe, von **ijov, alef-jod-waw-beth 1-10-6-2**, mit **alef** anfängt, ersten Buchstabe von **mischleh, mem-jod-schin-lamed-heh 40-10-300-30-5**, von den **Sprüchen**, mit "**mem**" anfängt, und mit dem ersten Buchstabe von **Psalmen, th'hillim, thaw-heh-jod-lamed-jod-mem 400-5-10-30-10-40**, mit **thaw** anfängt. Das Wort **Wahrheit, emeth, alef-mem-thaw 1-40-400, wird in den Psalmen, also hier hineingelegt**. Die anderen Bücher der **Ketubim**, sind schon drum herum gruppiert. **Diese drei sind sozusagen die Hauptbücher als solche**.

Deshalb, wenn wir die Psalmen dann sehen, als zugehörend, zum dritten Teil, wie **der äußerste Ring, dieser dritte Teil** dann ist, der **innere Ring**, sind die **fünf Bücher**. Und **Kern der fünf Bücher** ist die **Schöpfungsgeschichte, der verborgene Kern**. Dann der **erste Ring** um den Kern herum, um den ersten Ring herum, **um die Tora herum**, ist das Weitere der Bibel **bis Maleachi**. Der **letzte Ring, der äußerste, dorthin, gehören diese Psalmen, th'hillim**, im Hebräischen. Das Wort **th'hillim** ist eine **Mehrzahlform** von **thehillah**. **th'hillah** ist **rühmen, loben, man kann besser sagen freudig sein, weil es gut geht. Rühmen, loben, ist nur dort, wo man sagen kann, es geht richtig, ich staune, jeden Moment, dass es so geht**. Das Wort **th'hillah**, wird im

Hebräischen als **Einzahlform** benutzt. **th'hillim** *kennt man nicht als Mehrzahl, nur in diesem einen Fall, der Psalmen*. Das zur Orientierung.

**Das Wort "Psalmen" kommt aus dem Griechischen**, bedeutet, **dieses Singen, mit einem Instrument zusammen, Musik**, der Gesang der Stimme, mit einem Instrument zusammen. **Das stammt aus der Übersetzung, der "70" Septuginta, aus dem Hebräischen ins Griechische** wurde das Wort "Psalmen" dort hineingefügt und dann heißt es in der Umgangssprache, ist es Psalmen geworden, aus dem Griechischen also. **th'hillim**, im Hebräischen. Das zur allgemeinen Orientierung, damit wir ungefähr wissen, wovon wir sprechen jetzt.

10:06

Ich habe am Anfang gesagt, sie seien dann, man nennt sie, die **"Psalmen David's"**, das **stimmt schon**, nach der **Überlieferung auch nicht**. Es ist **nur ein Teil der Psalmen, sind von David**. Warum dann, dass man immer sagt, sie seien von David? Man kennt, in der **Überlieferung** einen **Psalmen, zumindest einen, der vom Menschen Adam stammt**. Der **Psalm 92, der Psalm, des Sabbats**. Es gibt Psalmen, wie die **Überlieferung** das nennt, die von **Malchizedeck** sind, aus den ersten Generationen so. Es gibt Psalmen, vom Sohn von David, **Salomo**. Es gibt Psalmen von **Abraham**, der **Ethan** dort genannt wird. Ein Name, ein **Kosenamen**, kann man sagen, **für Abraham**. Es gibt also Psalmen von den **Söhnen von Korach**, von **Asaf**. **Es gibt eine ganze Reihe, könnte man sagen, "Autoren"**. Und das, will uns vielleicht schon darauf bringen, **wenn dem so ist, dann gehören die Psalmen, dem ganzen Menschen**. Wenn sie nur, spezifisch, von einem Menschen, sogar biblisch, einen Menschen, was gar nicht sein müsste, dass es historisch "der" dann wäre, biblisch, einen Menschen wäre, könnte man sagen, nun ja, dann doch, auf David, zentriert. **Die Überlieferung aber, gibt eine Reihe Menschen, die in allen Zeiten da sind, bis in die Verbannung hinein**. Denkt wir an den **Psalm, "an den Flüssen, Strömen von Babel, da waren wir, saßen wir mit dem abgehackten Daumen"**, wenn man nicht spielen wollte, konnte, das Lied nicht spielen, weil die Hand, nicht zu spielen imstande war, weil eine Hand, die nur vier Finger hat, nicht den einen, den vier gegenüber, kann nicht singen, kann nicht spielen. Das "Instrument", ist also wiederum, nicht

ein Instrument, das wir sagen könnten, man kann es bei Hook, oder irgendwo kaufen.

Es werden oft **Namen** genannt, **der Instrumente**, **kinnor, kaf-nun-waw-resch 20-50-6-200**, schwer schon in der **Übersetzung**, der eine sagt eine **Harfe**, der andere, eine **Geige**, also haben wir schon gleich die Konflikte. Und so andere Instrumente werden gegeben, dass, wenn das nur Instrumente wären, die man in der Musik, Instrumentenhandlung kaufen könnte und dann abbilden täte, dann glaube ich auch, wäre den Psalmen ein ganz großes Unrecht angetan. Denn, dann würde es so etwas sein, nun heute, haben wir andere Instrumente, das kannten wir nicht, sagt man dann, "**das waren jene Zeiten**"; die armen Nomaden im Orient, hatten diese Erfindungen noch nicht gemacht, **dann kommt gleich dieses Herabschauen, was die alles noch nicht konnten und nicht kannten**.

Diese **Instrumente**, **wie die Stimme des Menschen, sind Teil, des menschlichen Lebens**. Und wenn dennoch, die **Psalmen**, mit dem Namen **David** verbunden sind, dann wäre es wichtig uns zu fragen, **wer ist dann dieser David und warum werden sie an ihn gebunden?** Warum heißt der **Messias**, einfach, nicht weiter genannt, "**Sohn von David**", **ben David**, und keiner, verlangt den Namen weiter, nur ein Name gilt dort, "**Sohn von David**". Der **Messias**, der wird **viele Namen** genannt, heißt mal **menachem (m'nachem) mem-nun-cheth-mem 40-50-8-40 (Tröster)**, heißt **zemach (zamach), zade-mem-cheth 90-40-8 (wachsen)** und so weiter, mehrere Namen, viele Namen, man kennt in der **Überlieferung** sogar **70 Namen des Messias**, aber der "**Sohn von David**". Dann sind das doch wahrscheinlich, wenn die Psalmen, auch die Psalmen von David sind, obwohl, da gesagt wird, der **Adam**, der **Mose** hat den **Psalm 90** und andere Psalmen, der **Salomon** Psalmen, dann bedeutet es hier doch, wenn dann gesagt wird "David", dann will das sagen, **hier handelt es sich** um den **Begriff David**.

15:10

**David**, der **in unserem, Heiligen des Menschen, im nicht bewussten Teil**, dort, wo wir nicht denken brauchen, sondern, **wo es sich tut**, dann will das schon sagen, **dann sollten wir, diesen Begriff David, dort**,



**zurückfinden**, solange es eine Figur ist, die vermischt wird, war sie nun historisch, oder nicht, wann war sie? Trübt sie die ganze Sicht. **Wenn David, im Heiligen da ist, ist er in der Zeit auch da.** Es gab keine Frage, ob er je gewesen ist, oder nicht. **Sicher war er, ganz bestimmt, vielleicht sogar so, dass man sagen könnte, er ist immer wieder da.** Wie ein **Ausdruck im Judentum**, der oft benutzt wird, lautet, im Hebräischen, „**Dovid melech Jisrael chaj we-kajom**“ **"David, der König von Israel lebt und existiert"**. Ja, wo denn? Würde man gleich fragen, müssten wir irgendwie eine Expedition schicken, den David mal zu finden. **Er besteht**, also "**chai wekajam**", **er lebt und besteht und existiert. Ist hier da.**

Dann wiederum, wenn so ein **Ausdruck** gesagt wird und **Sohn von David** eine Rolle spielt, dann fragen wir uns, wo ist dann, im Heiligen des Menschen, im Leben des Menschen, **im Heiligen**, bedeutet, **das Jenseitige**, das nicht Norm ist, wo wir, mit unseren Maßstäben messen könnten, aber **etwas ist, was Jenseits ist, wo ist dann David und wer ist dann David?** Denn **dann erst könnten wir uns vorstellen, was die Psalmen sind.** Ohne dass man weitere Beweise braucht, ohne dass man weiter darüber spricht, sehen wir, **die Psalmen werden an allen Seiten benutzt.** Man liest **Psalmen**, man freut sich, man singt Psalmen, nicht nur bei den **Juden**, die **Protestanten**, singen Psalmen auf ihre Art, die **Katholiken**, auf ihre Art wieder, sogar im **Islam**, sind Psalmen mitgekommen, also **die Psalmen sind, ohne dass man weiß, wo sie herkommen, funktionieren.** Das bedeutet schon, im Menschen, **in jedem Menschen, gibt es dieses Jenseitige. Wir leben doch, in einer Doppelheit.** Das Wort für **Leben**, "**chajjim**", bedeutet eben, eine **Doppelheit.** Das "**ajim**" ist etwas, **was an der einen Seite ist und eine Gegenseite hat.** Nicht doppelt, das gleiche, sondern **doppelt, eins und das Gegenüberstehende.**

Leben, ist also **Leben, im Erscheinenden, hier und Leben im Jenseitigen. Das Leben im Jenseitigen, ist also, im Gegensatz zum Leben hier, nicht Zeit und Raum unterworfen. Das Leben im Jenseitigen ist ewig**, bedeutet das. Das will so sagen also, dass **der Mensch, nicht erst nach seinem Tod, in das ewige Leben kommt, während des Lebens, ist er schon dort. Im Tod, erwacht er, in der**

**gleichen Welt.** Wir wüssten sozusagen nicht, ob wir, wenn wir erwachen, ob wir in eine andere Welt gekommen sind. Denn **alles, ist genau wieder da. Nur, unser Gefühl, unsere Beziehung zu Zeit und Raum ist eine andere.** Auch hier gilt es, der **Ausspruch, wir sind gestorben, begraben und auferstanden.** Also auch hier, **für das Leben hier, gilt das schon.**

Also, **David im Menschen, dort.** Dort, **im Jenseits des Menschen ist das Heilige,** das Heile, das Jenseitige. Das Heilige, enthält nicht nur, im Sinne, wenn wir hier, in Zeit und Raum sind, dann dort, in etwas anderem. Es bedeutet schon, was **hier,** bei uns, **in Zeit entfließt, fortgehen kann,** ist **dort, sowohl fließend, als auch seiend.** Das **Sein und das Werden,** ist **dort, eins.** Und **dort, im Jenseitigen des Menschen, dort lebt die ganze Tora, die ganze Bibel, lebt dort. Von dort her wird der Mensch in seinem Verhalten hier gelenkt, gesteuert, bedingt, von dort her.** Er kann nicht hier etwas bauen, das wird abgerissen, wird verwüstet. Von dort, ist gebaut worden, **von dort, baut sich, das Leben des Menschen.** Und dort bei uns, lebt also, sowohl der **Adam** und die **Eva,** **alles was in der Bibel vorkommt, lebt dort** und **heißt deshalb Heilige Schrift, inspiriert** durch den **ruach haqodesch, resch-waw-cheth 200-6-8 heh-qof-daleth-schin 5-100-4-300,** durch den **Heiligen Geist.** Das Heile, heilig, ist keine Sache, wo wir sagen, jetzt müssten wir ein bisschen aufpassen, sondern, **heilig, ist eine permanente Anwesenheit, ein permanentes Sein, wo das Werden, dem Sein, sozusagen, aus dem Sein kommt und im Sein wieder mündet.** Wo keine Angst ist, wo geht das hin? **Von dort her, haben wir, auch die Gewissheit, dass das Leben, wie es auch sei, doch, so wie es ist, gut ist.**

21:05

Es sei also **jetzt die Aufgabe,** den "**David, als Begriff,** dort, **zurückzufinden,** um dann **weiter, zurückzufinden,** was sind dann diese **th'hillim,** diese **Mehrzahl,** von einem **Wort, das sonst keine Mehrzahl kennt,** von **thehillah,** was sind diese **th'hillim,** diese **Psalmen** dann? Der David, der **Name David,** schreibt sich doch, so, wie das Wort, "**dud.**" "**Dod,** **daleth-waw-daleth-jod 4-6-4** bedeutet **Geliebter.** Er ist nicht ein Geliebter, dass er dann sozusagen von einer Frau geliebt wird

nur, das gehört schon dazu natürlich. Es bedeutet "**geliebt**", dass hier **ein Prinzip ist, welches schenkt. Liebe ist etwas, das gerne schenkt und gerne, ohne zu fragen, empfängt.** Liebe ist nicht eine Sache, die man mit Bedingungen verbinden kann. **Zur Liebe gehört, Gnade, Erbarmen, Güte,** nicht schauen, wie es ist, sondern sagen, ich liebe dich trotzdem. Das ist der Begriff, wo dieser Name herkommt, im **Gegensatz, zum anderen Begriff,** wo man sagt, wenn ich das tue, brauche ich jetzt von dir eine **Gegenleistung,** sonst tue ich nicht. Oder man erwartet, **ich habe so brav gebetet, jetzt sollte doch das Gebet erhört werden.**

Wir wissen genügend, dass **Menschen beten,** wenn auch im Leben vielleicht ein **paar Mal erhört** wurde, aber **viel mehr Male, das Gebet aussieht, wie wenn es umsonst wäre.** Weil Liebe nicht fragt, was ist der Erfolg des Gebetes? Dort, wo man sagt, ich bete das, dann wird dir geholfen werden, ist schon ein Verbrechen, zur Liebe. Man hat die Liebe dann "umgebracht", denn, du wirst, wenn du das tust, bekommst du was. Ich bekomme auch, wenn ich gar nichts tue. Wenn ich sehr viel tue, bekomme ich vielleicht nichts. Wenn da ein Verhältnis wäre, vom **Kaufmann,** ich tue was und berechne, was ich zurückbekomme, dann wäre gerade die **Essenz des Lebens,** gerade, diese Güte, Gnade, Barmherzigkeit, Liebe, wäre dann weggenommen. **Und dass ein Mensch, den Namen so hat, ist natürlich, etwas Merkwürdiges.** Aber, wir gehen weiter.

Dieser Name **dud, dod, dodi, mein Geliebter,** welcher zum Beispiel, im **Hohe Lied,** sehr oft genannt wird, wo die **Sulamit** diesen Mann, **dodi, daleth-waw-daleth-jod 4-6-4-10** nennt, mein Geliebter, dann sehen wir, dass das Wort **dod** hervorkommt, aus einem **Begriff,** der heißt **dudajim, daleth-waw-daleth-alef-jod-mem 4-6-4-1-10-40.** **dudajim** ist, wenn man ein wenig Hebräisch schon gehört hat und weiß, dass "**ajim**" bedeutet, wiederum, eine **Doppelheit, dudajim, ist ein doppelter Geliebter.** Ein **Geliebter hier und dort.** Und die **dudajim, spielen doch eine große Rolle dort, in der Geschichte mit Jakob,** dort wo der **Ruben, mit den Brüdern, auf dem Feld ist, bei der Ernte.** Ein **Bild aus dem Jenseits,** sollst nicht verniedlichen und das Bild hier malen, dass es hier so sei. Natürlich haben Leute Ernte auch, aber **wenn es vom**

**Heiligen erzählt wird, bedeutet es, es ist ewig.** Nicht malen, "war es", es ist ewig.

Dann will das sagen, er ist dort, an der **Ernte** und hat einen **Esel**, die Geschichte, die ich schon mal beschrieben habe auch und erzählt habe, öfters schon, **bindet den Esel an einen Strauch, damit er da steht, nicht davonläuft.** Der Esel, wie ein Esel ist, der zerrt an dem Strauch und zieht den Strauch heraus. **An dem Moment, wo die Wurzel dieses Strauches, sichtbar wird, stirbt der Esel.** Diese **Wurzel**, heißt **dudajim**, eine **Wurzelpflanze**. Und diese **dudajim**, sagt man, **hat, eine Beziehung zum Menschen, es ist die Liebe, welche nicht an einer Seite ist, sondern von der anderen Seite beantwortet wird.** Wir sehen dann auch, in den verschiedenen **Mitteilungen**, wo gezählt wird, dass **mit "14" gezählt wird.** "14" bedeutet, zweimal 7. Dass hier, diese "14", wie der **David** auch der **Wert seines Namens**, in der Zahl, ist **14**, dass dieses "14" zeigt, dass was wir, als "7" kennen, als **die Realität des Jetzt**, der 7. Tag, Schöpfung, 6 Tage und der 7. Tag. **David**, heißt **14** und **dudajim** sagt also, **Liebe, hat zwei Seiten, eine Seite, die hier ist und im Einswerden dann sich manifestiert und hat die andere Seite, wo sie im Sein und Werden, eins ist.** Liebe ist nicht etwas hier, mit dem Gefühl, aber dort, sie wird dort sein. **Liebe ist hier und dort.** Eine **Beziehung**, wo Liebe und nicht Berechnung eine Rolle spielt, **hat diesen Charakter** der **dudajim**.

27:32

**Warum stirbt aber, der Esel dort?** Man sagt, **der Esel, sei doch der Körper des Menschen.** Der **Mensch reitet auf dem Weg durch die Zeit auf dem Esel.** Wenn er vom Esel hinab steigt, bedeutet es, er, seine Person, sein Ich, steigt vom Körper hinab, der Körper bleibt allein zurück. Der Esel wartet, auf die Rückkehr, dass er wieder aufsteigt auf den Esel. Das **Absteigen** will sagen, **fortgehen.** Hier, will also, diese **Mitteilung**, welche von **dudajim** spricht, von den zwei Seiten spricht, will sagen, **du kannst diese nur erfahren, wenn du vom Körper hinab steigst.** Ich gab das **Beispiel**, wenn **im jenseitigen Bild**, erzählt wird, **der Esel, stirbt dabei, jenseitig.** **Diesseitig** will es nicht sagen, der Mensch stirbt dann, wenn er den **dudajim** begegnet. Es will sagen, er müsste dann, nicht er müsste im Sinne, dass er soll, **es geschieht ihm dann das, dass er vom Körper hinab steigt, den Körper nicht mehr als**

**entscheidend wichtig sieht**, nicht mehr studiert, wie der sei, sondern, **der Körper ist ihm nicht mehr so eine entscheidende Angelegenheit, wie er bisher war.**

29:17

Wenn wir dort die **Geschichte** lesen, dann sehen wir, dass die **dudajim gefunden werden**, gerade dort, wo erzählt wurde, dass **Jakob, den 8. Sohn bekam, den Ascher, alef-schin-resch 1-300-200 (501)**. Deshalb, ist die **Tochter des Ascher (Num. 26:46)**, die **Sarach (szerach), szajin-resch-cheth 7-200-8**, die **Bringerin der guten Botschaft, der freudigen Nachricht**. Denn die **dudajim**, dieses Geschehen, wo der Ascher geboren wird, will sagen, **du steigst jetzt, von dieser Fesselung, Bindung, an das Körperliche hinab**. Das bedeutet auch, **du steigst ab von dem, dass du sagst, wann in der Zeit war das genau und wo, in der Geografie lag der Ort, kann ich den besuchen** und ein Dia mitbringen nach Hause, das den Leuten zeigen, die es gar nicht sehen wollen, wie es oft im Diazeigen ist. Dann, dass man dann diese Sachen noch so sucht. Das bedeutet, **"man reitet noch auf dem Esel"**. Die **dudajim sind noch nicht im Leben erschienen**. Wenn die im Leben erscheinen, ist es egal. Sicher, ist ein Ort da. Wie sonst, in der Welt, ist alles da. Es kommt hierher und war und ist und wird sein, sicher. Und wann es genau war in der Geschichte, ist egal. Die **Historiker** streiten über jede Sache, **stimmt nie richtig und man weiß nie, wann es war. Alles ist fließend**, man weiß es nicht. Und wenn schon, es etwas vor Jahrtausenden war, was denn für jetzt? Was wissen die, sind doch gestorben. Wo sind die mit uns jetzt? Deshalb, dieser **wichtige Punkt. Bei der Begegnung der dudajim, stirbt der Esel**. Es will nicht sagen, wir sollten also, etwas tun, denn das **"Sollen"**, ist immer zum Gebiet, **gehört zum Reich des Kaufmannes, der noch dort Soll und Haben hat**, sozusagen. Dieses **"Sollen"**, **dieser Auftrag, etwas zu tun, ist schon ein Zwang**. Es geschieht dann so. Dem Menschen, wird es dann wohl.

Und dann, wenn es ihm wohl wird, will es schon sagen, er ist abgestiegen, von diesem Esel. Es geschah schon, **es wird gelenkt, von seiner anderen Seite vom Leben**, vom **chajjim, von seiner ewigen Seite, die das Nichtbewusste, unser Bewusstes, immer lenkt**. Wir tun die Dinge, weil das Nichtbewusste uns lenkt, und weil das **Bewusste**,

uns **fortwährend zwingt und verwirrt und ermüdet und krank macht**. Das wird von dort gelenkt. **Es genügt, dass dieses Wohlbefinden da ist**. Wenn ich immer hier schauen müsste, würde ich sagen, es geht fast nie wohl hier. Mal so, mal so. Dieses **Wohlbefinden**, bedeutet, das Gefühl, **ich brauche jetzt nicht, zeitlich, räumlich, die Dinge zu sehen**. Ich **brauche nicht, die Bibel zu lesen und sagen, dann war das und dann kam das so und so**. Nein, **ich kenne dieses Prinzip vom Absteigen, vom Hinabsteigen vom Esel, nämlich es gibt kein Vorher und Nachher, in der Bibel**. Es ist keine Frage vor- und nachher, es ist in der Zeit. Die Bibel kennt das nicht. Der **Adam, kennt schon die ganze Tora, wird auch gesagt**. Und der **Abraham** kennt das Ganze, der **Lot** kennt es sogar. Also, wir müssen doch noch warten, das dauert doch lange Zeit, bis die Tora kommt. Das ist, wenn man auf dem Esel reitet. **Das ist der Weg. Wenn aber die Wahrheit und das Leben kommt, ist es anders**. Der Weg bleibt, denn Zeit und Raum, gehören zu uns. Wir leben hier, wir haben das Wunder hier. Obwohl wir nicht wissen, glauben wir doch. Obwohl wir nicht wissen, lieben wir doch. Dass ich hier nicht gebunden bin an eine Mitteilung, an eine Beweisführung und dann erst, glaube ich. Jetzt, bin ich überzeugt, weil der Beweis mir geliefert wurde.

Das ist, **dudajim** und deshalb, hat der **Name David**, nicht die Realität der sieben Tage, er ist der 7., in der Reihenfolge, 7. und 8., in der Reihenfolge der Kinder von **jischaj, jod-schin-jod 10-300-10**, von seinem Vater, **Jesse**, wie das dann **verballhornt ausgesprochen wird**. Aber, er ist nicht so, der Name selber, sagt schon "14". Und **man zählt immer, die "14"**. **Drei mal "14"**, die **42 vom Weg**. Die **42 Stationen**, die **42 Generationen**. Will sagen, **das zählt sich mit "David"**, das **zählt sich mit Liebe** und **nicht, mit Gescheitsein**. Gescheiter Mensch, in diesem Sinne "gescheit", das alles berechnet, weiß von Liebe nichts, hat nicht erfahren noch, wo die herkommen könnte. Ist fortwährend in Unruhe, weil er sie sucht vielleicht und möchte, ihr begegnen. Hoffentlich sucht er und hoffentlich möchte er ihr begegnen. Das ist dieser **Begriff David**.

Und jetzt, wenn wir sprechen, vom **Sohn von David**, bedeutet es, **der Messias**, der der **"Sohn von David"** immer heißt, welchen Namen er sonst noch hat, der immer, der Sohn von David genannt wird, der

**"Sohn", Frucht, das sich baut, aus dem, der Liebe ist, der Liebe kennt und in der Liebe lebt.** Und dann sind die **"Psalmen von David", eine Beziehung, vom Menschen jetzt, zur Liebe.** Und deshalb, ist gar nicht so, dass der **David**, der einzige Autor ist, auch der **Adam** lebt, hat einen Psalm. Und der **Mose** liebt, hat auch einen Psalm oder mehrere. Und so weiter, die **Söhne von Korach**, der **Korach**, **der in die Erde versinkt und verschwindet mit allem.** Ja, er verschwindet, was er wollte, mag sein, dass es nicht ganz stimmte, aber, **die Kinder, die Frucht seines Lebens, die singen doch.** Denn Kinder, nur biologisch gesehen, könnte man sagen, nu ja, aber wenn man keine Kinder mal hat, was geschieht dann? **"Kinder"**, im Sinne, dass wir die so sehen, dass wir nicht nur biologisch Kinder haben, sondern, **die Frucht des Lebens**, die auch wenn man keine Kinder hat, oder Kinder, andere Wege gehen, die doch sein kann, dass sogar dieser **Korach, der nicht verstand das Prinzip der Auserwählung**, warum er nicht, doch ein braver, guter sei, auch etwas bekam, dass nur die Leute, die der Abstammung nach, das wären und er nicht, verstand das nicht. Das bedeutet, wenn du nicht verstehst, verschwindet es, bei dir etwas. Aber seine Frucht, die **Kinder von Korach**, die **Korachiden**, wie sie genannt werden, drei verschiedene Gruppen, gab es doch dort, wie dann weiter in der **Bibel** erzählt wird, **die singen wohl in den Psalmen.** Heißt auch, **Lieder von Korach**, sie zählen von denen und andere. Das bedeutet, **hier ist, wie beim "Sohn von David" nicht eine Fixierung da, sondern eine Mitteilung von der Liebe her, kommt immer dieses.**

36:58

Und so, **wenn wir die Psalmen dann auf diese Art erfahren, diese Art sehen**, dann **könnten wir neu von ihnen sprechen** und uns fragen, **was sind sie dann? Dort, im Jenseitigen des Menschen leben sie.** Das ist der Grund, dass zum Beispiel im **Judentum der Brauch** ist, dass **man für einen Kranken Psalmen liest, nicht weil damit ihm geholfen wird**, sicher, kann ihnen geholfen werden, nichts dagegen und hoffentlich, ist jedem geholfen dann. Aber **wir sehen sehr oft, dass man Psalmen sagt und er stirbt doch**, wenn man es schon sagt, **man sagt für ihn Psalmen, bedeutet, er ist im sterben**, also dann, ist er schon sehr weit weg. Aber **dennoch, es will sagen, dann erkennt derjenige, der krank ist, oder sterbend ist, erkennt, die Psalmen im Jenseitigen des**

**Lebens und weiß, dass die Liebe, dort, die Quelle hat, das Leben nicht nur hier ist, wo er krank ist, sondern, es geschieht ihm, in seinem Nichtbewussten**, denn er weiß vielleicht gar nicht, dass andere die Psalmen sagen für ihn. Er hat gar keine Ahnung vielleicht von dem. Er kennt die auch gar nicht, die das sagen. Aber, es wird erkannt, die **Mitteilung, wenn du hier etwas tust, dieser Seite des Lebens, ist dort, das auch bekannt. Wenn du hier nichts tust, nicht dabei bist, geschieht dort nichts**. Es geschieht schon, aber nicht in Beziehung zu dir. Du hast hier, wenn eine **Beziehung** sein könnte, **du liebst diesen Menschen, dann ist sie durch deine Beziehung dort auch da**.

Es bedeutet also, man bekommt eine **Begegnung, mit dem Begriffe der Liebe**, dieser **doppelten Liebe**, die dort ist, die sagt, **nicht nur in Zeit und Raum Liebe, aber Liebe im Sinne, die ewig ist**. Und **diese ewige Liebe, sagt jetzt, schau, jetzt, lese die Psalmen**, dann siehst du den **David**, oder die Leute, die diese Psalmen dann machen, **biblische Figuren**, also keine Figuren, die nur historisch bedingt sein sollten, **heilige Figuren**. Wie man immer sagt, **die heiligen Leute**, die von dort sind, das bedeutet, **dass sie vieles erleben**. Sie **erleben Panik, Schrecken, sie erleben, dass sie verfolgt werden, dass sie gefangen werden**, dass sie etwas vormachen müssen, wie der **David** vormachen muss, wenn er flieht, bei **Abimelach** und dann muss er sich irgendwie verrückt anstellen, tun, als ob er verrückt ist. Und Unsinn sagen, all das auch, **Hass, Angriff, aber große Hingabe auch. Das ganze Leben, Leben sei nicht süß**, nur süß und nochmal süß und **sentimental**, sondern, das Leben, das zeigt, schau, das zusammen, **der ganze Komplex, das sind die Psalmen**, das sind diese **merkwürdigen Begegnungen, welche auf merkwürdige Art, gesungen werden. Von dort, wo bei uns das lebt**. Dann bedeutet es, **im Menschen, lebt die Sehnsucht nach Liebe, die Sehnsucht, erkannt und anerkannt zu werden**, die Sehnsucht, dass man ihm schenken kann, oder nimmt von ihm. Dieses **Zentrale im Menschen** ist **dort, in diesem ganzen Komplex, entscheidend**.

40:41

**Ich weiß, es gibt Leute, die es ein bisschen peinlich finden, dass in den Psalmen auch ganz böse Angriffe geschehen**. Ich wünsche dem, der soll das und das und das nicht. Und **das wird ganz kernig gesagt**,



*dazu könnte ich es nicht besser sagen*. Andererseits, werden Dinge gesagt, ach, denen, soll nur gut sein, ich verzeihe schon längst, es ist gut. **Es ist keine Einheitlichkeit**, weil der Mensch Momente hat, wo er gerade richtig explodieren sollte auch und könnte und es auch tut, ob man ihm nun sagt, er darf, oder darf nicht, er tut es mal. Es geschieht, das bedeutet, **das Leben der Liebe, ist nicht nur ein sicheres Geschäft**, dass du sagst, wenn wir uns lieben, geht es gut. **Dort geschieht immer alles Mögliche**, man kann sich sehr gegeneinander sein, das gehört zu Liebe und wieder zusammen sein, gehört zur Liebe. **Es ist nicht ein permanentes Bravsein und Liebsein, das ist sentimental, dann wäre es nur an der einen Seite und unausstehlich, unerträglich**. Man erbricht dann, von dem Süßen.

Aber dann, sehen wir, **in den Psalmen, alle Möglichkeiten**. Man sagt auch nicht, man wird nur die Psalmen, nur die braven Psalmen lesen und die Unbraven nicht, **man liest sie von A bis Z, was gerade vorkommt**. Ein **Brauch im Judentum** ist, **dass man von einem Kranken diese liest, nach den Nummern, nach den Buchstaben, seines Namens**. Wo der Psalm anfängt, mit seinem Namen, ein Buchstabe seines Namens, liest man den Namen des Menschen. Also das bedeutet keine Auswahl, im Sinne, ich wähle Psalmen, nein, **bedingt durch die Anwesenheit hier, durch das Dasein hier des Menschen, sagt man, du trägst den Namen, Zeichen, Buchstaben**. Die Buchstaben stehen in den Psalmen, als Anfang eines Psalms. **Man liest diese, oder gewisse Verse, dieser Psalmen**. Das zeigt schon, dass **wir diese Psalmen empfinden, wie die Liebe, als unergründlich**. Warum liebt man, warum wird man geliebt? **Nicht, "weil"**, sobald das "weil" kommt, ist schon die brave, pädagogische Institution, die dann sagt, ich werde dich belohnen, oder bestrafen. Gewiss, gibt es das auch, die andere Seite, die **geheimnisvolle Seite der Herkunft**, der Bedingung, ist da, aber, der gegenüber, steht die Seite der Liebe.

Wie bei der Schöpfung gesagt wird, Gott setzt sich bei der Schöpfung auf den Thron der Gerechtigkeit, des Gesetzes. Aber, er sieht, wenn er dort sitzt, kann die Welt keinen Moment existieren und bald, zieht er um, auf den anderen Thron, den Thron der Liebe. Und **dort sitzt er. Auf Liebe ist die Welt gebaut**. Das will sagen, gewiss, das Andere, spielt

das Geheimnis mit. Gerechtigkeit und Gesetz, ganz gewiss, das bedeutet, eine Disziplin, eine Ordnung, ich übersehe das. Aber **nur das Übersehen der Ordnung, der Disziplin, ohne dieses Andere, dann ist nicht da**. Dann kann die Welt nicht bestehen. Es bedeutet, da kann das Leben jedes einzelnen Menschen, auch nicht bestehen. Es ginge da nicht.

Das also, **als ersten Teil**, kann ich sagen, von dieser **Mitteilung von dem Psalmen**, ich werde gleich noch einen zweiten Teil anfangen, nicht, dass das so lange dauern müsste, ich weiß nicht, wie lange das dauert, aber dann sehen wir, ich denke jetzt sei abzurunden etwas da. Aber ich möchte gewiss noch manches weiter erzählen. Nur schaue ich jetzt auf die Uhr, weil die Kasette dreiviertelstunden geht, müssen wir kurz Unterbrechung machen, aber sonst, ist noch kein Schluss.

Also, dieser **Begriff der Liebe von David**, dass der **Messias immer heißt, "ben David", es komme der Sohn Davids**, wie heißt er denn? Würde man sagen, nenne doch seinen Namen. So, oder so, er hat einen Namen, er hat mehrere Namen, bitteschön, nenne mehrere Namen, eine Auswahl. **Er ist immer "Sohn", weil er ist die Folge, die Frucht von diesem lieben können**. Auch **Davids Leben**, sagt man **manchmal, ist ganz grausam, sein eigenes**. Geschehen doch nicht sehr liebe Dinge? Auch schon. **Er wird von Gott geliebt und er liebt Gott**. Diese **Hingabe, wo er selber erstaunt ist, dass er der König ist**. Sie kennen doch die **Geschichte**, wo dann der Prophet **sch'muel, schin-mem-waw-alef-lamed 300-40-6-1-30**, Samuel, denn, **"sein Name ist, El, ist Gott"**, bedeutet es doch, Samuel, der **kommt dann ins Hause von Jischai**, er weiß **dort, wird der kommende König sein**. Und der König **Saul**, da geschah etwas mit ihm. Der kommt in dieses Haus und sagt dann, bei euch ist ein Sohn da. Der **Jischai bringt den ältesten Sohn, den zweiten, dritten, und keiner ist es**. Der letzte, der war gar nicht gerufen, der war so unwichtig, war auf dem Feld, der war nicht da. Und der kommt, sagt, **ja, das ist er**. Also, lieben, im Sinne, der David hat gar nichts getan dazu, nicht studiert, oder sonst etwas, ein Weiser gewesen, er ist einer. Diese **Mitteilung** zeigt schon, **dass die Wahl, nicht eine Wahl ist, im Sinne, dass er was geleistet hat, auf ganz andere Art, wird der David gewählt**. Das zeigt schon. **Der Sohn von dem, wo wir nicht verstehen**

**können, warum gerade der?** Wenn er König ist, muss er fortwährend fliehen vor **Saul**, der ihn verfolgt, ist er schon König, gesalbt, ist er schon, muss sich verstecken, und bittet den **Saul**, tue mir doch nichts, ich bin doch gut zu dir. Der **Saul** ist schon längst abgesetzt, ist doch König. **Saul, der Depressive, der nicht versteht, warum ihm das geschah, auch Teil, unseres Jenseits, im Leben des Menschen.** Das sind also Aspekte, welche ich jetzt umrissen habe ein wenig, möchte aber dann, **im zweiten Teil, auf die Psalmen** näher eingehen, **nachdem ich hier die Herkunft der Psalmen** und die **Beziehung zum Menschen**, ein wenig habe dargestellt.

2024-07-15

## ERLÄUTERUNG: DIE BIBEL IM HEBRÄISCHEN

Die fünf Bücher Mose werden im Hebräischen als **“Chumasch” (חומש)** bezeichnet. Dieses Wort leitet sich von der hebräischen Zahl **“chamesch” (חמש)**, was **“fünf”** bedeutet, da es sich um fünf Bücher handelt. Jedes dieser Bücher hat zudem einen eigenen Namen, der jeweils vom ersten markanten Wort des Buches abgeleitet ist:

1. **Genesis (בראשית, Bereschit)**
2. **Exodus (שמות, Schemot)**
3. **Levitikus (ויקרא, Wajikra)**
4. **Numeri (במדבר, Bamidbar)**
5. **Deuteronomium (דברים, Dewarim)**

Zusammen werden diese fünf Bücher auch als die **Tora (תורה)** bezeichnet, die im Judentum den zentralen Bestandteil der heiligen Schrift darstellt. Die Bibel wird im Hebräischen **“Tanach” (תנ"ך)** genannt. Dieses Wort ist ein Akronym, das sich aus den Anfangsbuchstaben der drei Hauptteile der hebräischen Bibel zusammensetzt:

1. **Tora (תורה) - die fünf Bücher Mose**

2. *Nevi'im* (נביאים) - die Propheten
3. *Ketuvim* (כתובים) - die Schriften

Zusammen bilden diese drei Teile den Kanon der hebräischen Bibel.

02\_79Z119

*Nichtbewusste, Traumseite. Geschichte von der Harfe am Fenster die Melodie bringt. die Psalmen sind so, dass die Worte selber, diese Beziehung schon bringen. Begriff David. Begriff Schaul. Gefühl von geht zu Ende: Psalmen lesen. was auch hier geschieht, von dort her, es muss ewig sein, es bleibt ewig verbunden. im äußersten Kreis, dort, ist Liebe, ein merkwürdiges, dirigierendes Element, von dort her, wird das Leben gelenkt. Lied des Menschen, neschamah, Mit aschreij fangen die Psalmen an, dort wo die dudajim erscheinen, das doppelte Geliebtsein.*

Dann möchte ich jetzt noch kurze Zeit, bis eine ganze Dreiviertelstunde, das hoffe ich jedenfalls, dann tue ich es doch, dann möchte ich noch weiter erzählen, von diesem **Prinzip der Psalmen**. Ich sagte, in der ersten Stunde schon, dass **diese Worte und die Melodien zusammen gehen**. Wir wissen aus dem, was wir schon von der Sprache und vom Sprechen besprochen haben, dass man **ohne Melodie doch gar nicht sprechen kann**. Es sind **die Lesezeichen**, sind doch **schon**, sozusagen, **geben die Melodie an**. Aber es gibt noch viel mehr Melodie im Sprechen, als nur, dass man das vorliest, mit den Lesezeichen, die man kennt. Es bedeutet eine **Melodie**, bedeutet gerade, **diese Freiheit, wo Melodiezeichen nicht existieren, also eine Freiheit des Menschen, wo er das singen kann, was seins ist**. Dass er sich **frei ausdrücken kann, ohne Zwang, zu dem, was er ist. Seine Persönlichkeit, sein ganzes Anliegen erzählen kann**, nicht nur **in Worten**, sondern **im Verhalten**, im **Tun oder Nichttun**, dass **das Ganze ist die Melodie seines Lebens**. Man würde sagen, man möchte die Melodie dann tatsächlich, irgendwo festlegen, seines Lebens dann. Nun ist es so, dass erzählt wird, auch in der **Überlieferung im Talmud**, wird erzählt, dass **die Harfe, das Instrument des David, wodurch die Melodie entsteht, hängt am**

*Fenster, während er schläft, die Nordseite des Hauses, und der Wind weht hinein, weil Gott den Wind schickt, wie es heißt, und dieser Wind spielt in den Seiten der Harfe, und es kommt die Melodie.* Wiederum, ein Bild, **ein Bild von Jenseits**. Denn, wenn wir eine Harfe hier aufhängen würden, und es käme dann eine Melodie, weil der Wind hineinbläst, könnte man sagen, das ist Magie, Zauberei, wer macht das? Er schläft doch. Es will sagen, so, wie **wir im Schlaf sind**, das bedeutet, **wo wir im Nichtbewussten sind**, das **Nichtbewusste ist für uns Mensch, immer die Schlafseite**. Wenn das Bewusste auch funktioniert, ist die Schlafseite verdrängt, kann man sagen. **Sobald das Bewusste aufhört zu funktionieren, meldet sich die nichtbewusste Seite und von dort her, kommen die Träume zu uns.**

Man kann also sagen, **die Melodie der Psalmen** kommt **aus dem Nichtbewussten, aus dem Traumreich**, und **so, kommt das Verhalten des Geliebten zustande**. Es will sagen, der Geliebte hat kein Verhalten, im Sinne des Zwanges, geschieht ihm manches, das gar nicht Freiheit zeigt, er ist manchmal muss er fliehen und hat Angst da und dort, aber **das ganze Erlebnis zusammen, ist das Gefühl, ich bin verbunden mit der anderen Seite, von dort her kommt mir die Melodie**. Sonst, würde man nicht diese Geschichte erzählen von der Harfe, die am Fenster hängt und der Wind bläst hindurch. Wie die Worte, die gesagt werden, immer erzählt wird, **niemals schreibt einer, der diese Schriften der Bibel schreibt, aus seinen Bewussten, aus seinen Erfahrungen, seinen Konstruktionen**, die er dann aus den Erfahrungen bildet, **sondern, es kommt ihm, wie die Melodie**. Und deshalb sagt man, **weil die Melodie im Menschen da ist, kommen ihm die Worte zur Melodie**. Die **Melodie ist das Tiefste, im Menschen**, steht, sozusagen, **in der Entsprechung**, wo die **neschamah (n'schamah), nun-schin-mem-heh 50-300-40-5** steht, das, **was Gott den Menschen einbläst, Gottes Atem, in den Menschen** geblasen, das ist **der Atem des Lebens, von dort kommt die Melodie**.

4:43

Die **Freiheit** bedeutet, **er kann von dort her als Mensch leben**. Keine Vorschriften, **von dort lebt es sich so, wie er nun mag, wie es bei ihm ist. Es geschehen die Begegnungen, die von dort her bestimmt sind**,

*bedingt sind, die Begegnungen kommen ihm dann, und damit lebt er, davon lebt er.* So sind die Worte, Worte, wie **die ganze Schrift, die Heilige Schrift, Worte, inspiriert vom Heiligen Geist, nicht geschrieben, weil gescheite Leute wussten, was früher geschah.** Der **Heilige Geist, weiß besser, kann man sagen, was früher geschah, und nicht nur was hier geschah, sondern, was dort und hier geschah.** Oder hier, wie man sagt, **hier und dort und dort und dort.** Die **4 Welten, eine, die hier ist, und die drei, die verborgen sind, die dort sind, im Jenseits sind, die drei, dort im Himmel.**

Das bedeutet also, dass **Psalmen für den Menschen Erlebnismittel sind** und dass **die Psalmen, ob man sie versteht oder nicht, wenn man sie sagt,** denn viele sagen es, ohne die Worte genau zu kennen, **gewiss, kann man sagen, ist es besser, wenn man die Worte kennt, aber keine Bedingung, die Psalmen sind so, dass die Worte selber, diese Beziehung schon bringen.** Das ist das Wunder, dass gerade Worte, die hervorkommen, aus dem **Begriffe "David", des Geliebten und der Liebende, vom Himmel geliebt und deshalb in der Welt nicht immer gerade akzeptiert,** wie wir es **im Leben von David sehen,** aber dennoch, **das Gefühl, wenn er auch selber sieht, er tut es falsch, er hat es falsch getan, es kommt wieder zurück. Es ist nicht ein definitives Abschließen im Falschen.**

Ich möchte deshalb, war der Grund auch, warum ich in der ersten Stunde mir dachte, das sollte ich doch in der zweiten Stunde erzählen, die **Gegenüberstellung von David mit dem König Saul, Schaul, schin-alef-waw-lamed 300-1-6-30,** der Erste. Saul, der König, hat einmal etwas getan, was nicht in Ordnung wäre. Er hat Amalek, wie das mitgeteilt wurde, nicht umgebracht. **Amalek (ámaleq), ajin-mem-lamed-qof 70-40-30-100,** wie wir wissen, von **ámal, ajin-mem-lamed 70-40-30** bedeutet "tun", "Werk", "leisten". Dass ihm Menschen also das, was im Denken, sagt, wenn du das so tust, geht es so. **Amalek soll ausgerottet werden.** Obwohl heute, niemand mehr weiß, wo Amalek wohnt, oder lebt, doch sagt man doch, jeden Tag, dass **Amalek ausgerottet sein sollte.** Das bedeutet, **das Jenseitige im Menschen, wo wir genährt werden von dort, wir müssten etwas unter Zwang tun.** **Amalek** ist **die große Gefahr für den Körper.** Die **Gefahr von Amalek,**

**droht im Norden**, wo **Dan** ist, das **Lager von Dan im Norden**, wo die **Schlange und das Zaubern herrscht**. **Dan aber, ist derjenige, der es einsammelt, die Schwachen und auf den Weg mitnimmt, weil sonst, würden sie verloren gehen. Amalek greift bei Dan an.**

**Amalek**, sieht man auch, vom Worten "**maleq**". **Maleq, mem-lamed-qof 40-30-100** bedeutet, beim **Tieropfer** auch, **dass man den Hals, den Kopf durchdrückt, wo dieser Kopf getrennt, nicht ganz getrennt wird, das Tier stirbt dran. Kein Tier hier mache man so.** Es bedeutet, im Bilde, will das sagen, **dasjenige, was als Vogel sich erheben kann, die Dimension des Vertikalen hat, Himmel und Erde verbindend, Amalek drückt das zu Tode, trennt diese Möglichkeit, sich aufzuerheben, aufzusteigen, trennt das. Amalek ist also für den König von Israel, die erste Angelegenheit, Amalek, darf im Reiche, nicht bestehen. Keine Sache des Zwangs, der Leistung.** Du leistest, weil du Freude hast. Wird schon sein, wenn du nicht leisten kannst, dann, ist keine Freude da. **Von dort her, wird dir bedingt**, nicht von dir selber, nicht von deinen Überlegungen.

Und Saul, spürt Mitleid, nicht mit Menschen, oder Tieren dort, wie das Bild von Leuten, dann einreden könnte, sondern, **wenn man das Bild als heilig sieht**, bedeutet, er hat Mitleid mit sich selber. Er möchte selber auch mit planen, selber erfahren, wie das sei, selber mitteilen, wie das ist. Nicht erfahren im Leben selber, aus der Freude des Lebens, das Verhalten, erfahren, dass das Verhalten selber schon gut ist und gesund ist und recht ist. Saul tut es nicht. Sagen, gut, dann hat er es falsch getan. Dann sehen wir, gleich beim **Saul, die Mitteilung, das Reich wird sich von dir gerissen.** Weil, bei **Saul** eben, **die Gegenseite ist.** Saul, von **ganz der Seite David gegenüber.** Der **Saul** ist, **weil das einem genommen wird, versteht er die Welt nicht, ist unzufrieden, dass ihm das geschieht. Er nörgelt, ist nicht in Freude mehr, er ist der Depressive, der Gedrückte, der Dunkle, sucht dann Zauberei, diese berühmte Hexe in Endor**, die er dann **sucht, dass er dann glaubt, auf diese Art, etwas zu erfahren.** Es ist ein Zwang.

Und dann sehen wir **David, dem gegenüber.** Wenn David doch manches falsch macht, es ist nicht das Gefühl, jetzt gehe ich unter, er

sagt sicher, es ist falsch und er ist betrübt und hat fortwährend Diskussionen darüber, aber **es ist nicht dieses Endgültige**. Der **Begriff der Liebe** bedeutet, **hier ist nichts endgültig**. Und deshalb, sind die **Psalmen** auch so, **gerade von David herkommend**, dass **wo man Zweifel haben könnte**, dass etwas **doch endgültig zu Ende sei**, dass doch etwas schlimm geht, eine Krankheit, schlimm geht, da wird **"Nein", jetzt die Psalmen von David**. Das will sagen, **was auch hier geschieht, von dort her, es muss ewig sein, es bleibt ewig verbunden**.

11:37

**Am Ende**, wie erzählt wird, wird der **Stamm von Schaul** mit **Jonathan** und von **David**. Schaul mit Sohn **Jonathan**, Schaul von **Benjamin**, von der **Josefseite**, verbunden wieder, mit der **David**, der **Judaseite**, dann, wird das eins werden. Aber **solange das getrennt ist, sei man offenständig für das, was Liebe heißt**. Und die **"Psalmen sagen"**, bedeutet, **mit dem Beziehung haben, zu dem Beziehung haben**. Und der, der sagen wir mal, im Leben, nicht dazu kommt, Psalmen zu lesen, will es das gleiche sagen, deshalb diese **Bilder von David mit der Harfe und dass es im Schlaf ihm kommt**, dass wenn der Mensch, in seinem Verhalten spürt, dass dieses Gesetz der Liebe, dass dieser **Begriff von den dudajim, hier und dort geliebt sein**, nicht nur hier, oder nur dort, **diese Verbindung, dass es eine Einheit wird, dass er absteigen kann, hinabsteigen kann, von körperlichen Überlegungen und frei sein kann von dem, dann bedeutet das schon, dass die Psalmen gesagt sind**.

Man kann nicht immer in Situationen sagen, ich hole schnell ein Büchlein herbei und sage Psalmen. Das wäre eine Art Magie dann, ein sich nur verlassen, ob man es gesagt hat, oder nicht gesagt hat. Denn sehr oft, geschieht es so, während des Tages, oder sonst wo in der Nacht, wie es auch sei, dass man dieses **Gefühl hat, ich bin jetzt verlassen. Es ist mir nicht mehr gut**. Sogar der Psalm, **lamah ászav'thani, lamed-mem-heh 30-40-5 ajin-szajin-beth-thaw-nun-jod 70-7-2-400-50-10, "zu was hasst du mich, bringst du mich um?"** Oder, wie man es auch mal liest, **"verlassen"**, Psalm. Der **Psalm vom Hirten**. Warum ein Psalm? Bedeutet, **ich spüre, wenn ich das sage, es ist von David. Ich bin "ein Sohn von David"**, **ben David**. Wenn ich das sage,



auch in diesem **Gefühl von Unheil**, wo es auch sei, aber, wenn ich spüre, **Sohn von David, Frucht von dem, der geliebt wird und liebt, bedeutet in Menschen, in uns, wo wir spüren, dass der Himmel uns mag, dass der Himmel uns fortwährend Überraschungen gibt, schönste Überraschungen. Wenn es nicht stimmt, dann diskutieren wir mit dem Himmel, nicht in Wort, sondern in Gefühlen**, bin ich verstimmt. Dann sagt sich bei mir ein **Psalm der Verstimmung**. Was ist da geschehen? Warum ist das jetzt so? Ich mag das nicht, stimmt gar nicht. **Auch das, ist in den Psalmen. Verstimmungen**, sind da. Oder Mitteilungen, ich sehe jetzt, stimmt gar nichts mehr, es ist alles durcheinander, auch ein Psalmen. Aber, bei uns **dieses Gefühl, als Grundgefühl, dass wir mit dem Himmel eine Beziehung haben im Sinne der Liebe, dass ich offen bin, hinzunehmen und zu geben, wie es auch sei**. Aber das **Grundprinzip**, es gibt dieses.

15:07

Das ist, sozusagen, **Fundament, für das ganze Gebäude, dieser 150 Psalmen, in fünf Teile geteilt**, wie Sie sehen, nicht 5x30, sondern, ich habe die Einteilung Ihnen gegeben, in der ersten Stunde, dass diese **5 Teile so sind, dass sie mitteilen**, es gibt für uns, **gerade im äußersten Kreis**, umringt, kann man sagen, **einmal**, ist da, **das Wort von ijob, alef-jod-waw-beth 1-10-6-2**, die **alef, misch'lej sch'lomoh, mem-schin-lamed-jod 40-300-30-10 schin-lamed-mem-heh 300-30-40-5**, von den **Sprüchen von Salomo**, die **Gleichnisse, maschal**, ist ein Gleichnis, die **Gleichnisse von Salomo**, diese. Aber die **th'hillim, thaw-heh-jod-lamed-jod-mem 400-5-10-30-10-4**, dort, **im äußersten Kreis, dort, ist Liebe, ein merkwürdiges, dirigierendes Element, von dort her, wird das Leben gelenkt**.

Also, **Beziehung zu den Psalmen**, will sagen, erstmal, **Offenheit im Menschen, für dieses Erfahren, dass wir als Mensch, fortwährend Wunder erleben, dass wir auch andere Dinge erleben, aber, wir bleiben doch verbunden, in dem Namen David, in dem Namen "Geliebtsein"**. Man empfängt die Welt, wie eine Geliebte, wird selber von der Welt empfangen, wie ein Geliebter. **Von beiden Seiten, eine Beziehung, sich gründet auf dieses**. Wir sehen schon, an dem **Inhalt der Psalmen**, dass es **nicht das Sentimentale ist**, sondern, **die**

**Variation, mit den vielen möglichen Elementen, des ganzen Lebens.** Das ist die **Offenheit des Menschen, zu den Psalmen.**

Von den **Psalmen** wird gesagt, auch in der **Überlieferung im Talmud, es seien dort, 5.890 Verse**, die mitteilen, anderen Worte, braucht nicht zu zählen. Die **Zahl**, von diesen **5.800** ist eine Zahl, welche auch dort genannt wird, bei den Kommentaren, **die Zahl von Gnade, chen, cheth-nun 8-50, Gnade, Gunst, Güte**, dass das ganze Gebiet ist bei uns, **wenn wir, die Beziehung haben zum Leben und zum Menschen so haben können, ist im Menschen, in seinem jenseitigen Dasein, wie er hier ist, ist im Menschen, diese Psalmen-Totalität anwesend. Dann sagen sich die Psalmen, im jenseitigen Menschen.** Und **von dort her kommt es ins bewusste Leben hinein.**

Gewiss, wenn wir es hier auch sagen, gut, sehr gut. Aber, **wie bei der ganzen Bibel**, wenn **nicht eine Beziehung besteht, von dort her, in der Freiheit des Menschen, da die Melodie, seine Melodie ist**, wie er es erlebt, und nicht eine Melodie, weil er es tun muss, weil jemand anderes das sagt, sondern, es lebt sich bei ihm so, wie es nun gerade ist, **das ist das Leben und das Erlebnis, dann funktioniert das.** Und ich glaube, das ist das Gefühl in der Menschheit, dass das nun ist, ob man es nun so kennt, oder nicht kennt so. **Wenn man auch nicht weiß, was ich jetzt erzählte, die Menschheit, kennt das.** Die werden immer rezitiert, gesungen, man macht neue Melodien darüber und es ist **ein großer Bereich, für das Leben.**

Sie heißen im Hebräischen auch immer **Lieder, Schir, schir hamaáloth, schin-jod-resch 300-10-200 heh-mem-ajin-lamed-waw-thaw 5-40-70-30-6-400 (Aufsteigelieder), mismor (misz'mor), mem-szajin-mem-waw-resch 40-7-40-6-200**, bedeutet von **semer (szamar), szajin-mem-resch 7-40-200**, von **Lied, simra (szim'rah), szajin-mem-resch-heh 7-40-200-5**, das **Lied vom Weinstock**, die Rebe, dieses Lied. Das bedeutet, dass **das Lied im Menschen, nur sein kann, wenn die neschamah, eigentlich im Menschen, funktionieren kann.** Sie ist immer da, sonst könnte er nicht leben. **Die neschamah, möchte aber gerne, dass das Verhalten des Menschen, von ihr genährt wird.** Dass sie nicht selber sagt, ich baue mein Leben, ich muss das tun und jenes tun,

sondern, dass die **neschamah**, das Lied, es sagt. Denn **neschamah**, wie wir schon öfters besprochen haben, **gehört zum Gebiet, wo das Lied gesungen wird**. Das **Gebiet, wo im Menschen, das Zentrum ist, die Wohnung Gottes, mit den Söhnen von Levi, welche die Musikinstrumente haben und singen**. Man sagt, beim **qorban**, beim **Gott sich nähern, beim Opfer also**, dass **dann, die Lieder gesungen werden**. Dann singen **Levi**, singt die Lieder, die **Leviten**, mit den **Liedern**, mit den Musikinstrumenten. **Musikinstrumente dort**, das bedeutet für uns hier, man fragt auch, was bedeutet **kinnor**, was bedeutet **nawal (nevel), nun-beth-lamed 50-2-30, was bedeuten all die Instrumente? Das sind deine Verrichtungen des Körpers. Der wird dann, durch diese Musik gelenkt**. Dieses Lied, **dieses Lied, wo von dorthier, wirst du gelenkt**. Dann kann auch **das Leben**, nicht nur gelesen werden und studiert werden, sondern es **ist ein Lied**.

21:02fest

**Die Instrumente**, wie beim David die **Harfe** dort hängt, sagt man, **das ist sein Leben, sein Körper, das ist es, das spielt dann**. Man hat diesen **Lebenstanz**, es bewegt sich, der Mensch geht auf und ab, das ist das Leben. Dies bedeutet, wenn die **neschamah** da ist, **das Göttliche im Menschen, dann ist im Menschen das Lied da**. Dann sind **die Psalmen im Menschen, im Jenseitigen** da und **manifestiert sich sein Leben, im Verhalten seines Lebens, manifestiert sich demgemäß, adäquat, diesen Melodien, ist sein Leben**. Und **jeder Mensch, hat seine Melodie**.

In der ersten Stunde sagte ich schon, **bei den Kranken, nennt man, sagt man, die Psalmen**, die mit dem **Namen des Menschen** zusammenhängen. Sagen wir, einen Namen hat er, **Benjamin**, wird die **beth**, ein Wort "Benjamin", ein Vers, gesagt wird dem dann, die **"nun"** und so weiter. Das Ganze bedeutet also, **man sagt es nur deshalb, weil es bedeutet, seine Melodie, nach seinem Namen**. Er wäre niemals frei, wenn er die Melodie des Anderen singen müsste. **Er kann nur seine Melodie singen**. Aber er wird sich von selber schon, von dort her, aus der Freude zum Leben, das Ganze so manifestieren, dass das Ganze weitere Verhalten, nach den **Melodiezeichen** kommen doch, in einem weiteren Kreis nach außen, die **Vokalzeichen** der Sprache. **Beide, sind**

**nicht gezeichnet**, es bedeutet also, **sie sind nicht erkennbar in Menschen**. Gezeichnet sind nur die Konsonanten, die Laute, die Mitlaute, das bedeutet ein Körper. **Das, was erscheint, kann aber erst gelesen und gesungen werden, wenn die Vokale da sind, aber vor allem, die Melodie da ist**. Das Leben kann nicht gelebt werden, wenn das Andere nicht da ist. Und das ist die große Bedeutung der Psalmen, der th'illim, dass sie aus dem Bereich der Melodie sind. Dass von dort her das Lied kommt.

Und das sind **Psalmen von David**, weil sie **nur durch die Liebe des Menschen, Hingabe, und das Hinnehmen-Können, dass dann nur, das Leben gelebt werden kann**. Sonst, ist es hart und geht sehr schwierig, das Leben. **Die Psalmen den Menschen bringen**, bedeutet, **die Möglichkeit des Liedes bringen, die Befreiung, dass er leben kann**, wenn er Freude hat und zu lieben imstande ist, dass dann, das schon kommt. **Dann zeigt sich sein Verhalten, ohne Frage, ganz bestimmt die Ordnung, die Disziplin, was sein soll**. Ein Mensch, der zerfließt in Unordnung und Undisziplin, kann sagen, da ist kein Lied da. Der zerfließt sich, das ist nichts, Chaos, mal so, mal so, da ist nichts da. Es zeigt sich dann, bis ins Letzte, von Moral und Ethik, wo es auch sei, **bis ins Letzte zeigt sich, ob das Lied da ist**.

Man kann nicht sagen, ja, ich habe schon ein Lied, aber ich tue, was mir gefällt. Ja, tu, was dir gefällt. Aber, **was dir gefällt, wird sich zeigen, ob das Lied da ist**. Wir spüren immer **Verstimmung im Menschen**, wenn man sagt, **die Welt ist verrückt jetzt, durcheinander**. Weil man spürt, **das Lied, kann nicht durchkommen**. Es zerbricht jedes Mal die Melodie, es ist keine da, es ist trocken, langweilig, schon Wohlstand und alle möglichen gescheiterten Leute sind da, aber, **es ist das Lied da. Es geht dann, bis ins Letzte**.

Deshalb sagt man, **lese die Psalmen**, ob sie von **Adam** sind oder von **Mose**, von **Malchizedek** sind, oder von **Abraham** sind, von den **Söhnen von Korach** oder von **David** selber sind, von **Salomo** sind, all diese, lese die und du wirst sehen, das ist nicht ein Leben ist, das ganz gleich ist und nur lieb ist, im Sinne, wie wir dann sentimental denken, ein sehr aufregendes Leben, von allen Seiten her. Aber bedenke, auch dein

Leben kann so sein, aber es ist doch eine Melodie, es ist ein Lied. **Die Psalmen werden gesungen.** Es ist richtig, dass man gefunden hat, die Psalmen zu singen. Wenn es auch im Hebräischen nicht der Brauch ist, heutige zu singen, sondern zu sagen, ist doch, in der Welt, das Gefühl entstanden, **es muss gesungen werden, sogar mit Instrumenten dazu, weil Körper und Geist und Seele, zusammen, mit einbezogen sind.** Dass Instrumente, sind sie ja, der **Körper, ist mit dabei, die Welt ist mit dabei,** es ist nicht etwas getrenntes da, nur in der Theorie, gibt es das.

26:16

Das sind so **Grundprinzipien aus dem Bereich,** der **th'hilim,** der **Psalmen,** wo wir spüren, dass sie uns, nicht nur etwas sagen, wenn wir sie lesen, sondern, **sie sind schon in der Schöpfung mit dabei.** Die **Harfe von David,** ist **eine der Dinge, die schon von der Schöpfung da ist,** bedeutet, wie der **Körper des Menschen, auch da ist, von Anfang an,** von den sechs Tagen der Schöpfung. **Das Ganze gehört zum Grundprinzip des Menschen.** Wenn es eine Auserwählung wäre, dass nur gewisse Leute das haben und kennen, und der Mensch sonst nicht, nein, **der ganze Mensch hat es, bis sogar,** die **Söhne von Korach.** Dem ganzen Menschen, gehört das. Es ist eine Mitteilung, es gibt ein Lied für den Menschen, wo er sein Leben lebt, aber immer bedenke, diesen **Begriff von David,** der **herkommt, aus dem Begriffe der Dudajim.**

Man sagt, zum **ersten Mal, ist David genannt, dort, wo die dudajim vom Esel, von Ruben,** dem Erstgeborenen von **Jakob, ausgerissen werden und die Wurzel hervorkommt.** Dann, wenn das erscheint, dann sagt man, **dort,** ist **der Anfang von David.** Deshalb sagt man auch, **die Psalmen fangen an, die Psalmen von David, mit dem Wort aschreij, alef-schin-resch-jod 1-300-200-10, Lob, Heil,** sagt man, weil **Ascher,** der **achte Sohn von Jakob,** dann gerade geboren ist, der Name **Ascher** und **aschreij** ist vom Namen **Ascher, die Psalmen fangen damit an.** **Dort, werden die Dudajim ausgezogen, dort, fängt diese Liebe an.**

Welche Liebe? Wir sehen dort, mit den **dudajim** eine merkwürdige Geschichte, nämlich, der **Ruben bringt es seiner Mutter, der Lea (leah), lamed-alef-heh 30-1-5,** die **dudajim.** Und die **Rachel** sieht das und sagt

der **Lea**, gib mir die **dudajim**. Dann bekommst du den Mann, die haben beide, den gleichen Mann, den **Jakob**. Man sagt, ein merkwürdiger Kauf, wenn man so schön **theologisch** schaut, heißt dann, die orientalischen Nomaden, Scheichs und so weiter, die verkaufen den Mann, die Frauen untereinander, die spielen dann, dieses Spiel dann. **Hier, ist etwas ganz Gewaltiges**. Die **Rachel**, die Mutter, der Name nach, **Rachel** bedeutet doch, Mutter Schaf, Mutter vom Lamm, die **Rachel** sagt, **ich sehe ab, von dem Mann jetzt, hier. Ich werde ihn bekommen nachher**. Da wird jetzt, nach dem 8. Sohn, der 9. und 10. geboren. **Isachar (jissachar), jod-sin-sin-kaf-resch 10-300-300-20-200** wird geboren, bedeutet, **Gott belohnt mich**. Und **Sebulon (sz'vulon), szajin-beth-lamed-waw-nun 7-2-30-6-50** wird geboren, von **szebadjah (sz'vad'jah), szajin-beth-daleth-jod-heh 7-2-4-10-5**, das bedeutet **Gott beschenkt mich, ein Geschenk**. Und dann, ist es aus, sozusagen, die zehn sind dann da, es ist aus, die **Rachel** hat abgesehen, weil sie die **dudajim** empfangen möchte, es will sagen, **ich brauche nicht die Liebe hier zu erfahren, dass ich sage, das ist es. Ich möchte die Liebe, von dorthen, hierher haben. Von dort, vom Jenseits, möchte die Liebe hierher haben. Und deshalb empfängt sie dann den Josef, und von Josef kommt dann dann Ephraim und so weiter, Joschua, dann geht das weiter, diese Linie**.

Deshalb, das Merkwürdige, **Joschua** heißt doch **ben nun**, der **Sohn der Fünfzig** von 7 mal 7, vorbei, die "**50**", als **Jenseits**. Es bedeutet für uns, hier auch, bei den **dudajim**, beim **Kennen von David**, nicht "David" hier, historisch nur, selbstverständlich, wenn er dort ist, ist er auch hier, aber, bei dem David, von dort. Sie sagt, die **dudajim**, gib mir, den Mann, jetzt, hier, für diese Welt, habe du. **Ich, mir genügt das Leben, dass es von dorthen, ich erkenne es, von dort. Da wird sie ihrem Namen gerecht, kann man sagen, Rachel. Dann wird sie richtig, dasjenige und diejenige, wo man sagt, dann, verstehen wir, dass aus ihr, das geboren wird**. Dann sehen wir, dieses Merkwürdige von den **dudajim**, diese **Doppelte**, dass wir Liebe, nicht denken sollten, nur wenn ich jetzt sage, ich muss das manifestieren. **Es kommt aus einem selber hervor**. Zur Liebe gehört gewiss auch die erotische Seite. Alles, auch die Liebe zu den Bäumen, zu den Blumen, zur Welt, zu den Bergen, zu den schönen Sachen, Liebe, ist nicht nur einseitig, irdisch, erotisch. **Liebe**

bedeutet, **diese ganze Beziehungsmöglichkeit, zur ganzen Welt.**  
Denn *dort, im Jenseitigen des Menschen, ist die ganze Schöpfung da.*

Denn wenn es **nur einseitig**, sagen wir dann **erotisch**, bedeutet, ach, "der Mann" nur hier, oder "die Frau", nur hier. Dass die **dudajim**, die die **Rachel** wählt, sagt, ich sehe ab von dem. Ich schenke das dir, du kannst ihn haben, gib mir die **dudajim**, das Doppelte. Nicht, dass die **Lea**, nicht gut ist. Es zeigt, dass es sich hier, um zwei Seiten handelt. Die **Lea** erfährt, hat schon, diesen Sohn **Judah, von dem, das Weitere kommt**, sogar **David von Judah kommt**. Aber **Rachel** hat **das Geheimnis, dass sie sagt, ich brauche nicht von hier**. Deshalb heißt doch die **schechinnah (sch'ckinah), schin-kaf-jod-nun-heh 300-20-10-50-5, trägt auch den Namen Rachel**. Die **schechinnah, Gottes wohnen in der Welt**, den Namen **Rachel**. Wie im **Judentum der Brauch** doch ist, ich habe es im **Buch vom "Leben im Diesseits und Jenseits"** doch beschrieben, der Brauch ist **"tikkun chazoth", thiqqun chazoth thaw-qof-waw-nun 400-100-6-50 cheth-zade-waw-thaw 8-90-6-400**, das **um Mitternacht erkennen der Welt**, dort, **wo die Finsternis am tiefsten ist**, dass dort gerade, nennt man, **tikkun rachel**, das gehört zu **Rachel**, weil sie die **dudajim** nimmt. **Sie bekommt die dudajim und schenkt diese Welt.**

Es bedeutet für uns, dass wir auch, **nicht so Angst haben sollten, vom Esel herab zu steigen** und zu sagen, von dort her, kommt es. Sie erhalten von dort her. Wir werden sehen, wenn das geschieht, kommt das Lied von dort. Wird das Leben von dort gelenkt, da ist dieser **Lebenstanz** da, wo gar nicht mehr die Frage ist, ist so, oder sollte es so sein, **wie es ist, ist es schon gut**. Die **große Kraft von Jenseits**, die bedingt wird, wenn man hier diesseitig, auch Kraftstimulantien nehmen kann, um kräftiger zu sein, **es kommt eine Kraft von Jenseits, die den Menschen lenkt und das Ganze, als Geschehen, zur Realität bringt**. Das sind so **einige Aspekte von den Psalmen**.

Ich habe von den Psalmen schon manches, in anderen Büchern geschrieben, aber **ich glaube, um diese Psalmen zu verstehen, soll man verstehen, warum sie, "Psalmen von David" heißen?** Nun, der **David** hier, ein **Begriff** ist, wie der **"Sohn Davids"**, die **"Psalmen Davids"**.

Beim **qorban**, sagte ich, **werden diese Psalmen gesungen**. Die **Levi-Söhne** singen die **15 schira hamaáloth**, die **Lieder des Aufsteigens**, in den Tempel, den Weg. Wie Sie sehen, **die Priester blasen dann in den Trompeten, beim Opfer**. Bedeutet, die **Instrumente, der Körper des Menschen funktionieren dort**. **Von dort, bis dorthin, ist der David da**. Man fragt, aber im Tempel, ist doch so, dass der König, hat doch seinen Thron im Tempel, im Vorhof der Frauen, im äußerten Vorhof. Ja, gut, aber **die Psalmen von David, sind bis ins Allerheiligste**. Er lebt dort, von der anderen Seite her, von dorthier, wird alles gelenkt, **das Näherkommen zu Gott, kann nicht stattfinden, wenn nicht die Psalmen gesungen werden und mit Musik gespielt werden. Das geschieht dort**.

Deshalb der **Brauch** auch, **dass man keine Musikinstrumente im Judentum benutzt**, weil man sagt, **es ist von dort her, die Musik im Körper. Wenn du dich Gott näherst, ist das schon da**. Die **Bewegung des Körpers, gehört dazu. Deshalb, die merkwürdigen Bewegungen oft**, bei den Juden, aber nicht verstehen, des Körpers, dass man sagt, **das ist das Instrument, das dort gespielt wird**. Das sind "die Harfen, die Trompeten", **wenn man Gott näher kommt**. Und **die Worte hier, sind nicht deine, die du gesagt hast, die sind schon da. Deine Lippen, benutzen die Worte. Hier, bist du in Übereinstimmung, mit dort**.

Das sind so einige Punkte, wovon ich glaubte, es wäre gut, das von den Psalmen zu erzählen. Natürlich könnte man, jeden Psalm dann besprechen, aber es sind 150, wie Sie gesehen haben, oder nach zusammenziehen, wären es 147. Aber ich glaube, dass wir auch dies sehen, auch diesen Punkt eines Kommentators, warum **die 147, nach Jakob**, weil man sagt, **Jakob, erlebt doch, die dudajim**. Deshalb, hat er **147 Jahre, nach den 147 Psalmen, die dudajim, das ist doch Jakobs Leben**. Er hat die **zwei Frauen**, eine diesseitig, als **Körper, die andere, wie der Leib, jenseitig. Vom Leib her, die Potenz, zum Körper hier. Diese Einheit des Lebens. Ich glaube, die Einheit des Lebens ist entscheidend. Nie, kann Glück sein, wenn die eine Seite nur da ist**. Diese, oder jene. **Nur die Verbindung, der beiden Seiten, die Verbindung der beiden Bäume, Baum des Lebens, Baum der**



**Erkenntnis, nur in ihrer Einheit, ist das Leben da. Deshalb, das Wort chajjim, cheth-jod-jod-mem 8-10-10-40.**

Nun, damit, **le chajjim, zum Leben**, möchte ich dann diesen Abend beschließen hier. Und danke Herrn **Stickelberger** auch, für seine Einführung. Und wie das, danke allen anwesenden Mitgliedern, die da sind und die nicht da sind, und so weiter, dass das Ganze, so sein kann. **Denn, wenn es gut geht, dann geht es auch in einer Akademie, wie in einem Lied. Geht es von selber.** Wenn da mal Misstöne sind, haben Sie das gehört, es gibt doch auch Hasspsalmen. Also, ich würde mich fast wundern, wenn nicht jemand böse ist. Also, dann ist gut, böse auch, aber, **das Ganze zusammen, ist gut.** Ich liebe die böse sind, genauso, wie die, die lieb sind. Also, da ist gar kein Unterschied da. **Es ist gut, dass die ganze Totalität des Lebens da ist. Aber das Ganze, geht.** Ich hoffe, dass das Leben, jedes Menschen, auf diese Art gehen kann. Die Gesundheit sich auch zeigt, im Sinne, "dass es geht". Lebe so, auch da, wird es krank und so weiter. "Es" lebt sich aber. **Das Leben ist nicht nur hier. Es ist eine Einheit. Man kommt nicht in die Ewigkeit, nach dem Tod, sondern, man lebt jetzt schon, in der Ewigkeit. Das ist der Teil im Leben, der uns nähert, von dem leben wir. Dort, ist die Tora vollkommen da. Die ganze Bibel, ist da.** Alle Geschichten, sind dort da. **Von dort her, lenkt sich unser Leben.** Das gibt uns diese Ruhe, das Gefühl. Wir haben jetzt Psalmen gesagt. Jetzt, sind wir gesund, geheilt, geht es uns besser. Also, **sagen wir das, wir seien jetzt alle geheilt und gesund und es geht uns gut!**

2024-07-16